Nr. 107. Mittwoch, den 8. Mai 1889. 62. Jahrgang.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum 13½ Pfg.

Inseraten-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:
„Sonntagsblatt", „Lustige Welt" und „Der Landwirth".

Merseburg, den 7. Mai 1889.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Kaiser in Kiel. Am Montag Vormittag begab sich der Kaiser nach der Barbarossa-Brücke und bestieg dort das Boot des kommandierenden Admirals. Als die Kaiserstandarte gehißt wurde, gab jedes der im Hafen liegenden Kriegsschiffe 33 Schuß ab. Als der Kaiser an Bord der vom Prinzen Heinrich kommandierten Kreuzerkorvette „Irene" angelangt war, ging letztere gegen 10 Uhr in See. Die Mannschaften der Kriegsschiffe paradierten auf Deck und in den Raaen, die Batterien von Friedrichsort gaben Salut ab. Die Kaiserin, welche heute Dienstag nach Eckernförde reist, hatte die Parade der Kriegsflotte vom Thurme des Schlosses aus beobachtet und unternahm dann eine Rundfahrt durch den Kieler Hafen. Sonntag Abend hatte eine glänzende elektrische Beleuchtung desselben stattgefunden. Die Fahrt der „Irene" ging in der Richtung nach Laaland. Der Kaiser trug Marine-Uniform mit Mütze. Das Wetter war herrlich. Abends erfolgte die Rückkehr nach der Feststadt. Die Rückreise nach Berlin wird nicht vor Donnerstag oder Freitag erfolgen. Ein Besuch des Kaisers in Kassel, wovon die Rede war, ist nicht geplant; fest stehen vorerst nur die Reisen nach Braunschweig und Dresden zum Wettiner Jubiläum.

— Die Nordd. Allg. Ztg. protestiert gegen die Ausführungen der Schweizer Behörden, daß die Verhaftung Wohlgemuths ordnungsmäßig erfolgt sei. Das Blatt schreibt:

„In Sachen Wohlgemuths sind inzwischen die Akten aus der Schweiz eingetroffen. Auch der Polizei-Inspektor Wohlgemuth ist nach Berlin zu seiner Vernehmung behufs Ergänzung des Aktenmaterials berufen worden. Der hiernach festgestellte Thatbestand ergiebt: 1) daß Wohlgemuth wenige Minuten nach seiner Ankunft, bevor er irgend etwas Strafbares gethan haben konnte, verhaftet und während neun Tagen in Haft gehalten und wie ein gemeiner Verbrecher behandelt wurde; 2) daß es Wohlgemuth ausschließlich darum zu thuen war, Informationen über die Verbindung der elsaß-lothringischen Sozialdemokraten mit den in der Schweiz sich aufhaltenden und ferner über den Schriftenschmuggel nach Deutschland zu erhalten; 3) daß die Behauptung, als ob Wohlgemuth eine agitatorische Versammlung sozialdemokratischer Arbeiter veranlaßt hat, frivol erfunden ist; 4) daß Wohlgemuth weder nach dem Strafrecht des Kantons Aargau, noch nach den Bundesgesetzen der Schweiz eine strafbare Handlung begangen hat. Dafür, daß Aargauer Beamte im Einverständniß mit Lutz Wohlgemuth, um ihn zu verhaften, auf Schweizer Gebiet locken, sprechen folgende Umstände: 1) daß Wohlgemuth gleich beim Betreten des Schweizer Bodens und bei Beginn seiner Unterredung mit Lutz verhaftet wurde, woraus sich ergiebt, daß der mit dem Haftbefehl versehene Landjäger hierzu in Bereitschaft gehalten und die dem deutschen Beamten gestellte Falle vorher zwischen Lutz und anderen Sozialdemokraten mit den Bezirksbeamten vereinbart war; 2) daß Lutz in Rheinfelden sofort freigelassen worden ist; 3) daß der Bezirksamtmann schon bei der ersten Vernehmung die Briefe Wohlgemuth's an Lutz in Händen hatte, während er erst bei der zweiten Vernehmung behauptete, daß sie in einer Haussuchung bei Lutz aufgefunden seien. Daß Letzteres falsch ist, ergiebt die unter dem 1. Mai erlassene Erklärung der Baseler Polizeidirektion, welche jede Thätigkeit in dem Verfahren gegen Wohlgemuth ablehnt. Die Verhaftung Wohlgemuths entbehrte jedes Rechtsgrundes; sie widerspricht dem im völkerrechtlichen Verkehr zwischen befreundeten Staaten üblichen Herkommen. Der Bezirksamtmann von Rheinfelden, welcher die Denunziation erhielt, bot die Hand dazu, einen deutschen Beamten auf Schweizer Boden zu locken, um ihn daselbst verhaften und neun Tage lang verbrechermäßig behandeln zu können. Seitens der Schweizer Regierung wird auch zugegeben, daß auf Veranlassung deutscher Sozialdemokraten in Basel durch deren Gesinnungsgenossen Lutz dem Polizeiinspektor Wohlgemuth in Rheinfelden die Falle gestellt worden ist."

— Die Pariser Blätter scheinen zu befürchten, die Berliner Ausstellung könnte der Pariser Konkurrenz machen, denn sie äußern sich recht hämisch über dieselbe. Was sie wohl sagen würden, wenn von deutscher Seite so absprechend über ihre „Exposition" geurtheilt würde? Dann wäre der Skandal groß. Intime Freunde werden wir nicht wieder, das scheint nun einmal festzustehen.

— Fürst Bismarck als Volkswirth. Der erste Band des neuen Poschinger'schen Werkes „Fürst Bismarck als Volkswirth" ist soeben in Berlin erschienen. Das Buch enthält alle Reden des Reichskanzlers über die verschiedensten wirthschaftlichen Fragen bis zur Uebernahme des Handelsministeriums, seine hierüber bekannt gewordene amtliche und nichtamtliche Korrespondenz. Außerdem enthält das Werk eine große Zahl zur Sache gehöriger, vertraulicher Gespräche Fürst Bismarcks.

— Unter dem Präsidium des Fürsten Bismarck fand eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums im Reichskanzlerpalais statt.

— Der Bundesrath hielt am Montag die erste Plenarsitzung nach den Ferien ab. Von dem Samoa-Weißbuch wurde Kenntniß genommen, und die Vorlage wegen Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches einer Kommission überwiesen.

— Professor Geffcken wird in München seinen bleibenden Wohnsitz nehmen. Er hält sich bereits dort auf, um eine Wohnung zu suchen.

— Aus Zanzibar wird berichtet, daß 80 Zulus, welche für die Wißmann-Expedition bestimmt sind, vom Kap dort eingetroffen sind. Die Ausgleichsverhandlungen zwischen Wißmann und Buschiri scheinen gescheitert zu sein, denn man erwartet den baldigen Ausbruch der Feindseligkeiten. Buschiri's Streitkraft soll gering sein, dazu Mangel an Munition und Nahrungsmitteln in seinem Lager herrschen. Der Letzte der von Buschiri gefangen gehaltenen englischen Missionare ist glücklich in Zanzibar angekommen. Ein Angriff der Araber auf die portugiesische Tungi-Bay wird erwartet. Fünf Kriegsschiffe sind dort.

England. Nach einer Meldung der „Times" wird die deutsche Kaiserin den Kaiser Wilhelm nach England begleiten und zwar an Bord des „Hohenzollern", während der Kaiser die Reise an Bord des Panzerschiffes „Kaiser" machen wird. — Aus London wird berichtet, daß man die Ablehnung der Zuckerprämienvorlage durch das Parlament sehr stark befürchtet. Damit wäre die gerade von der englischen Regierung ausgegangene Idee einer internationalen Zuckerkonvention ins Wasser gefallen.

Belgien. Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich wird demnächst zu längerem Besuche nach dem Schlosse Laeken bei Brüssel kommen. — In Monts hat ein Hochverrathsproceß gegen 28 Sozialisten begonnen.

Italien. Das Journal des italienischen Ministerpräsidenten Crispi, die „Riforma", erklärt, daß wegen einer Heirath zwischen dem Kronprinzen von Italien und der Prinzessin Klementine von Belgien Verhandlungen überhaupt nicht stattgefunden haben. An das Projekt sei gar nicht gedacht. — Die Stadt Rom ist in schwerer Finanznoth. Das Ministerium wird wahrscheinlich eine staatliche Unterstützung beschließen.

Frankreich. Am Montag hat die Eröffnung der Weltausstellung unter heller Begeisterung und großem Andrang der Bevölkerung durch den Präsidenten Carnot stattgefunden. Nicht alle Abtheilungen der Ausstellung sind fix und fertig, es wird auch in den nächsten Wochen noch Manches zu thun übrig bleiben, aber die „Exposition universelle" bietet mit ihren malerischen Anlagen und glanzvollen Dekorationen doch ein großartiges Bild. Es ist zweifellos, daß die diesjährige Ausstellung die früheren weit überragt. Der Fremdenandrang war stark, aber die Pariser schienen doch noch etwas mehr erwartet zu haben. Ungezählte Menschenmassen strömten zum Marsfelde, dem Trocadero-Palast hinaus und stauten sich an den beiden Ufern der Seine auf, an welche die Ausstellungsgebäude herangrenzen. Hart an der Jena-Brücke liegt der imposante Eiffelthurm, welcher der Eröffnung zu Ehren mit zahlreichen Tricoloren geschmückt war. Trotzdem viele Staaten nicht offiziell an der Ausstellung betheiligt sind, ist die Beschickung doch stärker als 1878. Die umfangreichste Schaustellung haben England, Nordamerika, Belgien und die Schweiz arrangiert. Die deutsche Abtheilung ist klein, aber geschmackvoll, Rußland und Oesterreich-Ungarn sind ziemlich stark vertreten, das Gleiche gilt von Italien. Das Hauptterrain beansprucht natürlich Frankreich. Die Stadt hatte sich zu Ehren des Tages festlich geschmückt, und als der Präsident der Republik um 1 Uhr zur Eröffnung der Ausstellung fuhr, wurde er recht sympathisch begrüßt. Nach der offiziellen Begrüßung durch das Ausstellungs-Komitee in Gegenwart aller Staatsbehörden, von fremden Vertretern waren nur die derjenigen Staaten zugegen, die sich offiziell an der Ausstellung betheiligen, nahm Carnot das Wort zu der Eröffnungsansprache. Er betonte, daß die Republik hier ein großartiges Werk des Friedens vollendet habe, zu welchem Angehörige aller Nationen geladen seien, um sich auf dem Felde der Friedensarbeit zu messen. Frankreich strebe darnach, durch Thaten auf diesem Gebiete zu glänzen. Der Präsident dankte Allen die sich um das Zustandekommen der Ausstellung verdient gemacht und erklärte unter Kanonendonner die Ausstellung für eröffnet. Es folgte dann der übliche Rundgang. Abends soll große

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118890508-19/fragment/page=0001

Illumination stattfinden. — Der Attentäter Perrin gilt nicht gerade als irrsinnig, aber als im höchsten Grade excentrisch. Man nimmt wirklich an, daß er nur einen Pulverschuß abgegeben hat, um von sich reden zu machen. — Am Sonntag haben bei 16 Boulangisten Haussuchungen stattgefunden. Auch mehrere Verhaftungen sind vorgenommen. Bei den Gemeinderathsstichwahlen in Saint Ouen sind Boulanger und seine Freunde Naquet, Laguerre und Deroulede zu Gemeinderäthen gewählt. Boulanger selbst hielt in London vor einer Arbeiter-Deputation eine Rede gegen die Pariser Regierung, dieselbe blieb aber unbeachtet. — Die Ruhe wurde in Paris ebensowenig, wie in der Provinz gestört. Hier und da schrieen die Boulangisten wohl, aber die Krakehler wurden sofort verhaftet.

Orient. König Karl von Rumänien hat mittels Handschreibens den Ministerpräsidenten beauftragt, dem Bürgermeister von Bukarest und den Bürgern der Hauptstadt und Provinz seinen Dank auszusprechen für den herzlichen Empfang des Kronprinzen Ferdinand. Der kundgegebene Enthusiasmus und die freudige Begrüßung seien erneute Beweise der Ergebenheit und Zuneigung des Volkes für den Thron und die Dynastie. Der Kronprinz empfing die Mitglieder des obersten Rechnungshofes und erwiderte auf die Glückwünsche des Präsidenten, er werde an allen Staatsgeschäften theilnehmen und das Möglichste thun, um das Land genau kennen zu lernen. Der König wird demnächst mit dem Kronprinzen eine Reise durch Rumänien unternehmen.

Provinz und Umgegend.

† Lützen, 3. Mai. Gestern Nachmittag sah die Frau des Zeugarbeiters Burkhardt in Kauern dem Fällen einer Esche zu. Wider Erwarten fiel der Baum auf den Standort der Frau und zerschlug ihr ein Schlüsselbein und vier Rippen. Die Verletzungen sind so schwer, daß an dem Aufkommen der Unglücklichen gezweifelt wird.

† Schkeuditz. Herr Franke, Fabrikbesitzer in Newyork, hat unsere Schulen abermals bedacht. Es sind Herrn Rektor Walther 50 Mk. zur Beschaffung von Büchern, welche Kindern armer oder unbemittelter Eltern leihweise verabreicht werden sollen, zur Verfügung gestellt; 250 Mark sollen zur Vermehrung der Lehrmittel Verwendung finden und 116 Mark dazu dienen, bedürftigen Kindern die Schreibmaterialien zu liefern. Die Sendung betrug 500 M. Die Verwendung wurde nach dem augenblicklichen Bedürfniß getroffen.

† Naumburg. Am Sonntag Nachmittag fand in der „Reichskrone" der angekündigte Vortrag des Abg. Eugen Richter statt. Zu demselben hatten sich aus dem Wahlkreise Naumburg-Weißenfels-Zeitz und auch aus anderen nicht zu demselben gehörigen Orten ungefähr gegen 2000 Personen eingefunden. Schon von 4 Uhr ab waren die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten vollständig überfüllt, da ja doch diese große Masse, vielleicht mehr aus Neugierde, den bekannten Abgeordneten Richter kennen zu lernen und sprechen zu hören, nicht unbefriedigt wieder von dannen ziehen wollte. Eröffnet wurde die Versammlung von dem Rentier Zanter-Naumburg, geleitet von Götze-Weißenfels. Beim Erscheinen Richters, umgeben von einem großen Stabe getreuer Anhänger, brach die Menge in ein nicht endenwollendes Hoch aus. Als Richter vor sieben Jahren in Naumburg sprach, da war, wie jetzt, der Reichstag einige Jahre vorher aufgelöst worden. Rohland, der frühere freisinnige Kandidat, hätte sein Mandat an einen Gegenkandidat abgeben müssen, aber unmittelbar darauf gelang es der freisinnigen Partei, das Reichstags-Mandat für diesen Wahlkreis wieder zurückzugewinnen. Redner läßt sich dann weiter aus über die verschiedenen Wahlen. Dann kam Redner auf das eigentliche Steckenpferd der freisinnigen Agitations-Redner, auf das „Angstprodukt" — Richter schmeichelt sich, diesen allen „Kartellbrüdern" Schrecken und Furcht einflößenden Namen „Angstprodukt" ohne vieles Suchen, in einem Augenblick der Eingebung, gefunden zu haben — und auf die zur Erzielung desselben nöthig gewesene Agitation zu sprechen. Wie das so gewöhnlich, konnte sich auch Eugen Richter nicht versagen, die Gefahr der damaligen Zeit jetzt noch nach Möglichkeit ins Lächerliche zu ziehen, womit er allerdings bei einem großen Theil der Zuhörer Glück hatte. Redner erwähnt dann auch den hochseligen Kaiser Friedrich, auf den sich die Freisinnigen freilich gestützt hätten. Mit der Mahnung „furchtlos und beharrlich vorwärts" zu gehen bei den nächsten Reichstagswahlen, die Fahne der Partei hochzuhalten, schloß Richter seinen 1½stündigen Vortrag. Der Stadtrath Herr Götze-Weißenfels schloß hierauf mit einem Dankesworte und dreifachem Hoch auf den Redner die Versammlung, obgleich von einer Seite das Wort verlangt wurde. Zum Schluß wurde von den Galerien ein Hoch auf die Sozialdemokratie ausgebracht — ob von den „Gesinnungsgenossen und Freunden", die allein zu der Versammlung eingeladen waren, sei dahingestellt. Die Aufregung über die „erfrischende" Rede Richters — wie Herr Götze sie nannte — wirkte noch lange unter den ins Freie sich ergießenden Menschenmassen nach.

† Halle, 6. Mai. Nachdem erst am 2. Osterfeiertag von 5 des Ruderns so gut wie unkundigen jungen Leuten zwei den Tod im Wasser erleiden mußten, schwebten gestern Nachmittag gegen 6 Uhr 4 andere junge Leute am Trothaer Wehr in gleicher Gefahr. Die jungen Burschen verstanden es nicht, den Kahn, in welchem sie saßen, aus der anziehenden Strömung des Wehres herauszubringen und schrien in ihrer Todesangst ganz jämmerlich um Hilfe. Einer sprang kurz vor dem Wehre mit kühnem Schwunge in die Saale, wurde über das Wehr hinweggekollert und einem seitlich liegenden Floß zugetrieben, auf welchem er mit Hilfe der aus der Papierfabrik herbeigeeilten Leute Rettung finden konnte. Zwei der im Kahne Verbliebenen fielen bei dem Ueberfahren des Wehres kopfüber ins Wasser, hatten aber noch das Glück, sich an den Wänden des Kahnes festhalten zu können. Der Vierte war im Kahne geblieben und half seinen durchnäßten Genossen beim Einsteigen. Die Drei wurden sodann in ihrem Fahrzeug mit Schnelligkeit stromabwärts geführt und entschwanden sehr bald den Blicken der von dem Hilferuf und der gefahrvollen Wehrpassage aufs Höchste erschreckten Spaziergänger, die es vorgezogen hatten, auf sicherem Boden den schönen Nachmittag zu genießen.

† Zeitz, 6. Mai. Gestern Mittag gegen ½2 Uhr unterbrachen Feuersignale plötzlich die sonntägige Stille — es brannte in der Geißler'schen Pianoforte-Fabrik. Glücklicherweise konnte das Feuer jedoch schnell gedämpft werden. Man vermuthet böswillige Brandstiftung. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend Nachmittag in der hiesigen Eisengießerei. Beim Aufwinden einer schweren eisernen Säule riß die Kette des Krahnes. Das herabstürzende Eisenstück traf den beim Krahn beschäftigten Arbeiter so unglücklich, daß ihm der linke Oberschenkel zerschmettert wurde. Außerdem erlitt er noch mehrere Contusionen am Kopfe.

† Erfurt, 6. Mai. Auf der Pferdebahnweiche vor dem Offizierkasino kam es am Sonnabend Vormittag zu höchst unliebsamen Auftritten: Einige 40 angeheiterte junge Leute die zur Musterung gewesen waren, vollführten auf dem Pferdebahnwagen ein wüstes Geschrei und drangen auf den Kutscher, der seiner Instruktion gemäß nur 24 im Wagen dulden wollte, ein. Der Betrieb wurde gestört. Kutscher wie Kontrolleur waren der aufgeregten Menge gegenüber ohnmächtig. Selbst dem einschreitenden Polizeibeamten zeigten sich die Leute ungehorsam. Mann für Mann mußten sie vom Wagen gezogen werden. Einige leisteten nachdrücklich Widerstand, schlugen um sich oder hielten sich an den Griffstangen fest. Die Beamten nahmen mehrere Verhaftungen vor. Die schließlich im Wagen zurückgelassenen vierundzwanzig Leute begleitete ein Polizeikommissar, um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen, bis nach Ilversgehofen. — Die Frau, die sich, wie wir letzthin mittheilten, in voriger Woche mittelst eines Dolches mehrere gefährliche Stichwunden beigebracht hat, befindet sich noch am Leben. Es ist Hoffnung auf Erhaltung desselben vorhanden.

† Eisleben. Bei dem Gewitter, welches in der Walburgisnacht die Umgegend unserer Stadt heimgesucht hat, ist von dem Blitze in dem Bornstedter Walde eine ganz ungewöhnliche Verwüstung angerichtet worden. Eine Eiche von 1 Meter Durchmesser und etwa 25 Meter Höhe ist völlig entrindet und in tausend Stücke zerschmettert worden, deren einige im Gewicht von 3 Centnern 20 Schritt weit, andere von geringerem Gewicht bis zu 60 Schritt weit fortgeschleudert worden sind und wieder andere stehen senkrecht wie Ballisaden in der Erde. Was aber das Merkwürdigste ist: in dem gespaltenen unteren Rumpf des Stammes steckt die abgebrochene Krone aufrecht eingekeilt. Die Stätte dieser großartigen Zerstörung ist die sog. Buchen-Allee im Bornstedter Walde.

† Jena. In den letzten Tagen sind die Leichen mehrerer in rascher Aufeinanderfolge verstorbener Kinder eines hiesigen Ehepaares auf amtliche Anordnung hin geöffnet worden. Im Zusammenhang mit den Sektionen steht die Verhaftung des betreffenden Ehepaares.

† Grimma. In Dornreichenbach wurde in der Nacht zum 3. d. M. ein Raubmord an dem Gastwirth Fleischer begangen. Der Unglückliche, der sein Haus allein bewohnte, wurde von seiner Aufwärterin heute Morgen mit durchschnittenem Halse in einer Blutlache aufgefunden. Man soll dem Mörder, der es zunächst nur auf einen Diebstahl abgesehen und erst bei der Störung durch den Ermordeten zu seinem Messer gegriffen zu haben scheint bereits auf der Spur sein. Wegen Verdacht, den Mord begangen zu haben, ist am Sonnabend von der Gendarmerie in Lindenau ein am 1. d. M. aus der Strafanstalt zu Lichtenburg entlassener 35jähriger Mann verhaftet worden.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 7. Mai 1889.

§ Der Frühling hat sich in den letzten Tagen überraschend schnell entwickelt und wie mit einem Zauberschlage hat sich Feld und Wald mit neuem, frischem Grün geschmückt. Stachel- und Johannisbeersträucher, Flieder und Birken zeigen reichlichen Blätteransatz, und die Kastanienbäume, welche vor acht Tagen noch kleine braune, geschlossene Knospen zeigten, haben dieselben bereits geöffnet, so daß, wenn das prächtige Wetter anhält, nur noch kurze Zeit erforderlich, um diese Bäume zur Blüthe zu bringen. Auch die Lindenbäume zeigen bereits Blätteransatz und die Knospen der Obstbäume sind stark entwickelt und dürften ebenfalls in einigen Tagen aufbrechen. — Die Saaten in der Umgegend Merseburgs stehen vorzüglich und das frische Grün der Felder leuchtet uns entgegen. — Die Nachtigall, welche unsere Anlagen und Kirchhöfe so anmuthig mit ihrem seelenvollen Schlage belebt, ist zurückgekehrt und, natürlich noch vereinzelt, gehört worden. Ebenso soll auch schon der Kuckuck Zeichen seines Daseins gegeben haben und die Schwalben haben in unserer Stadt Einkehr gehalten und sind die niedlichen Thiere bereits mit dem Nesterbau beschäftigt, um, wo sie es nicht mehr vorgefunden, sich ein häusliches Heim für die Nachkommenschaft zu gründen. Die anderen kleinen gefiederten Sänger, wie weiße und gelbe Bachstelzen, Buchfinken, Rothschwänzchen, Lerchen, Ammern u. a. m. sind schon seit Wochen eingezogen, haben aber mit dem Nestbau noch nicht begonnen, da den Bäumen und Sträuchern noch aller Blätterschmuck mangelt. Mit Allgewalt ist auch in der Menschenbrust der Trieb ins Freie wieder erwacht, und der Verkehr war auch am vergangenen Sonntag wieder in unseren Anlagen und den Vergnügungsgärten ein überaus reger und die in die gesammte Umgebung führenden Wege von Karawanen von Fußgängern, zahlreichen Equipagen und Radreitern belebt. Alle Gartenrestaurationen waren überfüllt und die Wirthe an verschiedenen Stellen kaum im Stande, dem anstürmenden Publikum die sonst gewohnte schnelle Befriedigung zu Theil werden zu lassen.

§ Für Hundebesitzer. Die von den Gerichten ganz verschieden beurtheilte Frage, ob der Besitzer eines Hundes, welcher durch Heulen oder anhaltendes Bellen die Bewohner der Nachbarschaft belästigt, bezw. in ihrer Ruhe stört, wegen ruhestörenden Lärms oder groben Unfugs bestraft werden kann, ist nunmehr in Berlin, nach völliger Erschöpfung des Instanzenweges, dahin entschieden, daß der Besitzer eines derartigen Hundes wegen „groben Unfuges" zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118890508-19/fragment/page=0002

bestrafen ist. Dieses Erkenntniß wird gewiß dazu beitragen, die Besitzer von Hunden etwas vorsichtiger zu machen.

§ Vogelschutzgesetz. Mit Haft bis zu sechs Wochen oder Geldstrafe bis 150 Mark wird bestraft, wer Eier oder Junge aus Nestern der Singvögel und Eulen nimmt oder die Vögel fängt oder tödtet. Wir machen hierauf besonders aufmerksam, weil das Reichsgesetz von 1888 auch alle diejenigen mit derselben Strafe belegt, welche es unterlassen, Kinder oder andere unter ihrer Gewalt stehende Personen, welche ihrer Aufsicht untergeben sind, von der Uebertretung obiger Vorschriften abzuhalten!

§ Ausgrabungen. Aus Atzendorf schreibt ein Leser des „Kreisblatt" uns Folgendes: Die Hoffnungen, welche der sachverständige und unermüdliche Forscher auf dem Gebiete der Prähistorie in unserer heimathlichen Provinz, Herr Oberst von Borries aus Halle, auf den vor unseren Orte liegenden Hügel gesetzt hat, haben denselben nicht betrogen. Nachdem nach mehrtägiger Arbeit der Hügel fast bis zur Sohle durchgraben und nur mehrere wegen jeglichen Mangels an Beigaben für die Kunde der Vorzeit werthlose Skelette zu Tage gefördert worden, ist nun endlich am Sonnabend in der Abendstunde auf, wie es scheint, mehrere Plattengräber gestoßen, deren Ausschachtung am Montag und Dienstag erfolgen soll. Die Kunde von diesen Ausgrabungen hat sich übrigens so schnell in der ganzen Gegend verbreitet, daß unser Ort in den letzten Tagen das Ziel der Wanderschaft für viele Sachverständige und für eine noch größere Zahl von Neugierigen gebildet hat. K.

§ Welche Bedeutung unsere Stadt für das Haus Wettin hat, geht aus der Jubiläumsschrift des Dr. Adolph Kohut „Ruhmesblätter des Hauses Wettin" (Verlag von Paul Heinze zu Dresden-Striesen, Preis 50 Pf.) hervor. In einer Urkunde des Kaisers Otto I. wird Graf Dedi, der älteste Sohn Dietrich's I., als „Graf im Hassegau" an der Grenze unserer Stadt erwähnt. Konrad der Große, welcher während der Jahre 1127 bis 1157 regierte, tauschte im Jahre 1134 die Stadt Leipzig von dem hiesigen Bischofe ein und gab derselben verschiedene Privilegien, in Folge deren ein schwunghafter Handel mit Getreide, Lebensmitteln und Webestoffen sich entwickelte. Dietrich der Bedrängte, welcher in den Jahren 1197 bis 1221 regierte, wollte den hiesigen Bischof Eduard am Baue der Mauern unserer Stadt hindern, gerieth aber deshalb mit dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg in Streit und wurde von diesem in den Bann gethan. Kurfürst Moritz, welcher in den Jahren 1541 bis 1553 regierte, stiftete wie zu Pforta und Meißen auch in unserer Stadt aus den aufgehobenen geistlichen Gütern eine Landesschule.

Vermischte Nachrichten.

* (Geburtstag des Kronprinzen.) Am königlichen Hofe in Berlin wurde am Montag der Geburtstag des Kronprinzen Wilhelm, geboren 1882, festlich begangen. Zur Feier des Tages hatten die Palais, die öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt. Am Nachmittage fand im Garten des Schlosses Bellevue ein Kinderfest statt, zu welchem Kinder von Personen der Hofgesellschaft geladen waren. Seitens der Kaiserfamilie war der Geburtstag bereits in der vergangenen Woche festlich begangen. Als der junge Kronprinz mit seinen Brüdern im offenen Wagen nach dem Thiergarten hinausfuhr wurde er lebhaft begrüßt.

* (In Hohenschwangau) ist über den Gesundheitszustand der Königin-Mutter von Bayern am Montag folgendes Bulletin ausgegeben worden: Das Befinden der Kranken ist unverändert. Die Nacht verlief ziemlich gut, der große Schwächezustand ist immer noch vorhanden.

* (Moritz Jokai über Kronprinz Rudolf.) In der Pester Akademie hielt am Sonntag Moritz Jokai, der den Kronprinzen Rudolf vortrefflich kannte, eine sehr freimüthige Gedächtnißrede auf diesen. Er bat, man möge nicht an Klatschgeschichten glauben, es sei zweifellos, daß der Kronprinz durch Selbstmord geendet habe. Als Ursache des Selbstmordes stellte er Erschütterung des Gesundheitszustandes des Kronprinzen durch geistige Ueberarbeitung und eine schon öfter aufgetretene Familienanlage zu seelischen Störungen hin. Neu ist die Mittheilung Jokais, daß der Kronprinz stets für einen sofortigen Krieg mit Rußland war, weil er meinte, einmal werde der Krieg doch kommen, und jetzt sei für Oesterreich die beste Gelegenheit.

* (Große Feuersbrunst.) Die russische Stadt Zwiahylnia im Bezirk Wilna ist fast ganz niedergebrannt. Hunderte von Familien sind obdachlos.

*(Sozialdemokratische Flugblätter.) In Hamburg wurden in der Nacht zum Montag Unmassen sozialistischer Flugblätter verbreitet. Die Polizei hat daraufhin zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und große Massen Flugschriften beschlagnahmt.

* (Der große Huldigungszug der deutschen Brauer) für Kaiser Wilhelm wird sich aus 31 Gruppen zusammensetzen. 1. 3 berittene Herolde. 2. Figuren aus dem Alterthume. 3. 3 Herolde. 4. ein berittenes Musikkorps in Landsknechttracht. 5. eine Hussitengruppe. 6. 3 Herolde. 7. das Stadtwappen von Einbeck mit Einbecker Bürgern. 8. ein Marketenderwagen aus dem dreißigjährigen Kriege. 9. drei Herolde. 10. ein Schnitterwagen. 11. ein Hopfenwagen. 12. Geräthschaftswagen mit Handwerkszeug. 13. Wagen der Weißbier-Brauereien. Musik-Korps zu Fuß in altbayerischer Tracht. 14. 3 Herolde. 15. Gambrinuswagen. 16. Gefolge. 17. 50 Mälzer. Drittes Musik-Korps. 18. ein großer, 19. ein kleiner Bierwagen. 20. Wagen im Betrieb. 21. Deputationen. 22. Bockwagen. 23. Marketenderwagen aus dem letzten Kriege. 24. Flaschenwagen. 25. Wagen der Adreß-Deputation. 26. Wagen der Brau-Akademieen. 27. Plakatwagen. 28. 50 Kellerburschen. 29. zweiter Gambrinus-Wagen (heutige Zeit). 30. alle übrigen nicht kostümierten Theilnehmer. 31. 12 berittene Herren und das vierte, berittene Musik-Korps.

*(Unfallverhütungsausstellung). Die Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin war am letzten Sonntag von mehr als 20000 Personen besucht. Leider sind auch eine größere Zahl von Diebstählen, meist Taschendiebstähle, vorgekommen, aber auch aus der Ausstellung selbst sind mehrere Gegenstände entwendet. Am Abend war der Andrang so groß, daß sich die Menschenmasse kaum noch zu rühren vermochte. Nur einige wenige Abtheilungen der Ausstellung sind noch nicht völlig fertig, werden aber bis zum 15. d. M. sicher vollendet dastehen.

* (Erstickt und verbrannt.) In den oberen Localitäten des Hauses am kleinen Buastah Nr. 2 in Hamburg kam in der Nacht zum Sonnabend ein Feuer zum Ausbruch, welchem das Leben eines jungen Mädchens zum Opfer fiel und das sechs weitere Personen in Todesgefahr brachte. Der Bodenraum des Hauses ist an einen Conditor vermiethet. In dem auf dem Boden befindlichen Kohlenraum, in den erst am Freitag Morgen frische Kohlen geschafft worden waren, ist nun das Feuer entstanden. Etwa gegen 12 Uhr drang aus demselben ein furchtbarer Qualm, der in die neben dem Kohlenraum liegenden Schlafzimmer des Personals der Conditorei eindrang und bald die Räumlichkeiten zum Ersticken füllte. Die im Geschäfte angestellte Verkäuferin Mathilde Spethmann aus Lübeck erwachte zuerst. Schreiend lief sie aus dem Zimmer hinaus, konnte aber aus dem Qualm nicht wieder zurück, fiel nieder und erstickte. Durch ihr Schreien um Hilfe wurden die anderen Personen erweckt, zuerst ein Mädchen, das mit der Spethmann in einem Zimmer schlief. Als das Mädchen hinaus wollte, stieß sie an die Leiche der Spethmann. Erschreckt lief die Bedrohte zurück, schlug eine Fensterscheibe entzwei und steckte den Kopf in die freie Luft. In gleicher Weise rettete der Hausknecht, welcher in einem gegenüberliegenden Zimmer schlief, sein Leben. An der hinteren Seite des Bodens, unmittelbar neben der Backstube, befand sich das Schlafzimmer der beiden Gehilfen und der beiden Lehrlinge. Der erste Gehilfe, hatte die Geistesgegenwart, an den im Hause befindlichen Fahrstuhl zu denken. Derselbe ist im Lichthof angebracht und dient dazu, die Confituren vom Boden in die Conditorei zu befördern. Das Windetau geht vom Bodenraum an der äußeren Mauer des Hauses in den Hofraum hinunter. An diesem Tau ließen sich nun die in der größten Gefahr Schwebenden hinunter, und retteten so, allerdings mit geschundenen Händen und Füßen, ihr Leben. Inzwischen war auch die Feuerwehr hinzugeeilt. Die Gefahr des Dienstmädchens und des Hausknechts, die aus den Fenstern um Hülfe schrieen, sofort erkennend, schaffte die Feuerwehr rasch die nöthigen Leitern herbei, und mit der größten Anstrengung und selbst mit Gefahr ihres eigenen Lebens brachten die braven Feuerwehrleute die beiden Personen aus der Feuerstätte in's Freie. Das Feuer selbst wurde bald gelöscht.

Versicherungswesen.

— Das Geschäft der auf Gegenseitigkeit beruhenden Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger) hat sich ausweislich des 1888er Rechnungsabschlusses in dem abgelaufenen Jahre wiederum sehr günstig entwickelt. Es sind 4068 Versicherungen mit M 27753300 Versicherungssumme abgeschlossen worden, d. h. mehr als in irgend einem der Vorjahre und nur 658 Todesfälle über M. 3565750 Versicherungssumme eingetreten, während die zu deren Bezahlung verfügbaren Mittel mehr als 4½ Millionen Mark betragen haben. Zu dem Gewinn aus dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit in Höhe von M. 963394 traten als weitere Gewinnfactoren die Ersparniß an den Verwaltungskosten (dieselben stellten sich auf nur 6,3% der Prämien- und Zinseneinnahme) und die überrechnungsmäßige Verzinsung der Gesellschaftsgelder (1,37 pCt. über den angenommenen Zinsfuß) hinzu, sodaß sich der Jahresüberschuß auf M. 3167856 stellte. Dieser Ueberschuß gestattet für 1890 die Gewährung einer Dividende von wiederum 42 pCt. der ordentlichen Jahresprämien an die mindestens 5 Jahre versicherten Gesellschaftsmitglieder. Die Gesammteinnahme der Gesellschaft an Versicherungsbeiträgen Zinsen u. s. w. betrug 1888 M. 13904592, die Gesammtausgabe an Todesfällen, Dividenden an die Versicherten, Rückkaufsentschädigungen dagegen nur M. 7200332, sodaß sich eine Vermehrung der Gesellschaftsfonds um 6,7 Millionen Mark ergeben hat. Die letzteren sind dadurch Ende 1888 auf M. 71134010 gestiegen. Hiervon entfallen M. 58946807 auf die verschiedenen Reservefonds, während die weiteren M. 12187202 den Gesammtüberschuß darstellen, welcher Ende 1888 über die Verbindlichkeiten der Gesellschaft hinaus vorhanden war und zur Vertheilung unter die Versicherten innerhalb der nächsten 5 Jahre bestimmt ist. Der Versicherungsbestand beläuft sich zur Zeit auf 48000 Personen, die mit mehr als 300000000 M. versichert sind.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Coursverlust von ca. 6 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 18 Pfg. pro 100 Mark.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 29. April bis 5. Mai 1889.

Eheschließungen: der Handarb. Karl Albert Hesselbarth mit Minna Amalie Gläser, Neumarkt 10.

Geboren: dem Fabrikarb. H. Schräpler eine T., Krautstr. 2; dem Maurer A. Buschendorf ein S., Neumarkt 19; dem Sattlermstr. E. Uhlig ein S., Neumarkt 51; dem Handarb. A. Heinze ein S., Sixtiberg 13; dem Provinzial-Boten E. Hildebrandt ein S., a. d. Reitbahn 2; dem Cigarrenmacher G. Alritz eine T., Neumarkt 42; dem Geschäftsführer G. Sack ein S., Mühlberg 3; zwei unehel. T.; dem Handarb. G. Beine ein S., Neumarkt 11; dem Rohrweber P. Bergmann ein S., Friedrichstr. 6; dem Handarb. H. Kutzner ein S., Saalstr. 5; ein unehel. S.; dem Handarb. L. Schönemann eine T., Neumarkt 71; dem Regier.-Diätar H. Busch eine T., Unteraltenburg 50; dem Tischlermstr. W. Borsdorff eine T., Schmalestr. 27.

Gestorben: der Bäckermstr. Karl Friedrich Hartmann, 74 J. 8 Mon., Altersschwäche, Oelgrube 23; des verstorb. Maurers Wengler Wittwe Magdalene geb. Büttner 85 J. 3 Mon., Altersschwäche, Hintenstr. 10; ein unehel. S., 7 Wochen, Schlaganfall; des Mechanikers F. Helm S. Max Walter, 9 Wochen, Krämpfe, Unteraltenburg 45; des Kutschers F. Napierala S. Max, 6 Mon., Lungenentzündung, Saalstr. 6; der Barbierherr Friedrich August Dilrbeck, 52 J. 3 Mon., Brustkrankheit, Gotthardtstr. 16; der Lohgerber Albert Walther, 52 J. 1 Mon., Lungencatarrh, Hälterstr. 12; des Handarb. R. Mangold T. Marie Martha, 5 J. 6 Mon., Brustkrankheit, Neumarkt 30.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Franz Arthur, S. des Schuhmachermstrs. Brehme; Richard und Martha, Zwillingskinder des Tischlers Hayn; Elisabeth Margarethe Helene, T. des Korbmachers Weißflog; Marie Minna und Paul Willy Erdmann, Kinder des Handarb. Stahlberg. — Beerdigt: Den 2. Mai der Barbierherr und Heilgehilfe Dilrbeck; den 3. ein unehel. Sohn.

Stadtkirche: Donnerstag, früh 9 Uhr, Wochenkommunion.

Neumarkt. Getraut: Der Handarbeiter Hesselbarth mit Frau M. A. geb. Gläser. — Beerdigt: die 2. Tochter des Handarbeiters Mangold.

Altenburg. Getauft: Anna Emilie, T. des Schmied Friedrich Kathe. Karl Alfred Curt, S. des Handarbeiters August Lange. — Beerdigt: der Lohgerber Albert Walther.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118890508-19/fragment/page=0003

Die Verdingung der **zur Herstellung von vier Wärter-Wohnhäusern** zwischen **Merseburg und Corbetha** benöthigten Bauarbeiten, einschl. Lieferung der Materialien, erfolgt in hiesigem Betriebsamts-Zimmer Nr. 16 öffentlich am

Mittwoch, den 29. Mai d. Js, Vormittags 10 Uhr.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungsamtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde. Bedingungshefte können gegen portofreie Einsendung von 1 M. 40 Pfg durch uns bezogen werden. Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 3 des Betriebsamtsgebäudes zur Einsicht aus. Mit entsprechender Aufschrift versehene und versiegelte Angebote sind bis zum eingangsbezeichneten Zeitpunkte portofrei an uns einzureichen.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Weißenfels.

Mobiliar-Nachlaß-Auction.

Sonnabend, den 11. d. Mts, von **Vormittags 1/2 9 Uhr** an sollen im **Casino** vor dem Sixtithore:

2 Sophas, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Glasschränke, 1 Küchenschrank, 1 Ausziehetisch, div. and. Tische, Stühle, Bettstellen, darunter 2 für Kinder, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, Porzellan, Küchengeschirr u. Vgl. mehr, sowie 1 Parthie Kleiderstoffe, Kolonialwaaren meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden.

Merseburg den 3. Mai 1885.

Carl Rindfleisch,
Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Donnerstag, den 9. d. Mts., Nachmitt. 3 Uhr, sollen Preußerstraße 10 im Hof eine Parthie

Brennholz

starke Balken, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Etwa 200 Centner ausgelesene

Saat- und Speisekartoffeln

der blaßrothen sächsischen Zwiebelkartoffel, hat noch abzugeben **Rittergut Zöschen** bei **Merseburg** (Unterhof.)

Thüringer
Kunstfärberei
Annahmestelle u. Muster bei
Johanne Zehme.
Kein Portozuschlag.
Chemische Wascherei
Königsee

Ein erster

Former und Gießer

bei hohem Lohn für unsere

Metallgießerei

per sofort gesucht.

A. Werneburg & Co,
Halle a. S., Delitzscherstraße.

Ein junges anständiges **Mädchen**, welches Lust hat, das **Schneidern** zu erlernen, kann sich melden. **Brühl 13, I.**

Ein auch zwei **junge Burschen**, welche die Schule verlassen haben, finden dauernde Beschäftigung bei **B. A. Blankenburg,** Gotthardtsstraße.

Mehrere Rockarbeiter suchen **P. Reicheit & Co.**

Ein Arbeitsbursche für **leichte Arbeit** gesucht.

Kreisblatt-Druckerei.

Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag, den 9. Mai, kommen zur meistbietenden Verpachtung in Parzellen von 1—20 Morgen:

1. von 9 Uhr ab:
[redacted] **ca. 100 Morgen Waldgräserei;** [redacted]
2. von 10 Uhr ab:
[redacted] **ca. 200 Morgen Wiesen** (meist Elsterwiesen.) [redacted]

Der Bestand ist vielfach derart, daß ein sofortiger Beginn der Futternutzung möglich ist!

Versammlung am Zöschen-Oberthauer Wege in dem Zöschener Rittergutsforst. Bedingungen im Termin.

Gleichzeitig benachrichtigen wir unsere Holzkäufer, welche die Abfuhr ihres Holzes noch nicht bewirkten, daß dieselbe im Laufe des Sommers nur vom 15. Juni bis 1. Juli stattfinden darf.

Rittergut Zöschen b. Merseburg. **Taube, Förster.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen **Günstige Kriegsversicherung.**
Versicherungsbestand: **304 Millionen Mark.** Vermögen: **73 Millionen Mark.** **Größtmögliche Billigkeit,** da die Ueberschüsse den **Versicherten** durch die Dividende zufallen.
Vertheilbarer Ueberschuß Ende 1888: **12178202 Mark.**
Dividende der Versicherten: 42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
Vertreter der Gesellschaft in **Merseburg: Hermann Pfautsch; O. E. Möbius,** Lehrer u. **Eduard Witte;** in **Lauchstädt:** Lehrer **Kaufmann.**

Germanische

Fisch-Gross-Handlung.

Lebendfrisch:

Schellfisch Pfd.	20	Pfg.
Scholle „	30	„
Cabliau „	40	„
Steinbutt „	120	„
Tarbutt „	60	„
Silber-Lachs „	100—130	„
Zander „	80	„

Lebende Krebse,
Frisch gekocht. Nordsee-Krabben.

Rch. Rick.

Empfehle:

Himbeerlimonade, Morcheln, Capern, Sardellen u. Margarine
von bester Qualität u. angemessenen billigsten Preisen.

J. F. Beerholdt Nachfl.

Pa. Magdeb. Sauerkohl,
2 Pfund 15 Pfg.
Bestes Pflaumenmus,
à Pfund 15 Pfg. empfiehlt

Paul Näther,
Markt 5

An Sonn- u. Festtagen

bleibt mein Geschäft von 9—6 Uhr Abends geschlossen.

A. Plewka.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt **täglich frisch**

Fr. Schreiber's Conditorei.

Erlaubnißscheine

zur Sonntagsarbeit zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Familien-Abend

des

Dom-Männer-Vereins

Sonntag, d. 12. **Mai** Abends 8 Uhr in der **Funkenburg.**

Programm: Gemeinsame Gesänge, musikalische Einzel-Vorträge, Declamation, Vortrag: **Das evangelische Kirchenlied zur Zeit des 30jährigen Krieges.** (Diac. Bithorn.)

Um möglichst zahlreiche Betheiligung der Mitglieder wird gebeten. Auch Gäste sind willkommen.

Bauern-Verein Merseburg.

Sonntag, den 12. Mai, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung in der „**Reichskrone**". — Tagesordnung: 1) Generalien. 2) Rechnungslegung. 3) Vortrag des Herrn Director Glaß über die „Naßfäule der Kartoffel". 4) Beschlußfassung über den Besuch der Magdeburger Ausstellung. 5) Vorstandswahl.

Mit Rücksicht auf den interessanten Vortrag und die vorzunehmende Neuwahl des Vorstandes wird um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Der Vorstand.

Geflügel-Zucht-Verein für Merseburg u. Umgegend.

Donnerstag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr, Versammlung im goldenen Hahn. 1) Generalien. 2) Bericht und Beschlußfassung über Brut-Apparate. 3) Beschluß über eine Reise nach einer Geflügel-Züchterei und 4) verschiedenes Andere

Der Vorstand.

Palmbaum.

Von jetzt an verzapfe ich Fasswein [illegible] **Dunkel, in Gläsern,** von Joh. Grün, Halle u. Wi[illegible]

Ed. Hoefer.

Cordpantoffel. Frauen, m. imit. Lederaufl. M. [illegible] Herr M. 2, mit holzgeschnitzten Tuchschuhen, Gummischuhe m. holzgeschnitzten Balmschuhmacher Robert G. Dingeldey. [illegible] größere à Paar. Pantoffel Oppl. Filzschl. M. 2.50, [illegible] Kalb, Rindsspalt-[illegible] M. 3.50 bis M. 10, [illegible] Tuchschuhen M. 12 [illegible] Hardt, Merseburg.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, [illegible] 8. Mai. Der zerbrochene Krug. Lustspiel in 1 Act. — Hierauf: **Die bezähmte Widerspenstige.** Lustspiel in 4 Acten. Anfang 1/2 7 Uhr.) — Altes Theater. Anfang 7 Uhr. Fatinitza.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg, (Altenburger Schulplatz 5.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118890508-19/fragment/page=0004